

# Grenzlandraum im Heimatmuseum Hornburg

Immer mehr Bürger Hornburgs und der Umgebung sind nach 1989 geboren oder zugezogen. Sie kennen die Lage Hornburgs vor der Wiedervereinigung nicht oder nur vom Erzählen. Durch einen Gebietstausch 1941 kam der Ort Hessen vom Landkreis Wolfenbüttel in den Landkreis Wernigerode und die Orte Hornburg, Roklum und Isingerode vom Landkreis Wernigerode in den Landkreis Wolfenbüttel. Hintergrund war der große Wasserbedarf der Stahlwerke in Salzgitter, die das Wasser aus dem Großen Bruch bekamen. Diesem Umstand verdanken die drei Orte, dass sie nach dem Kriegsende in der Bundesrepublik lagen und nicht auf DDR-Gebiet. Für Hornburg hieß das, dass nach Süden die Osterwiecker Straße kurz nach der Einfahrt in den Hasenwinkelgrund zur Waldgaststätte „Willeckes Lust“ zu ende war und die L 500 Richtung Osterode nach ca. 2 km ebenfalls. Hornburg konn-

te nur nach Norden Richtung Achim und nach Westen Richtung Isingerode verlassen werden. Die Teilung Deutschlands und ganz Europas dauerte vom Kriegsende bis 1989. Morgens um 6:00 Uhr am 18.11.1989 öffnete sich auch die Grenze an der Osterwiecker Straße zwischen Hornburg und Hoppensstedt. Der Hornburger Spielmannszug hatte sich zum Grenzzaun begeben und begrüßte die Nachbarn aus dem Grenzgebiet.

Nach und nach verschwanden die Grenzbefestigungen, die die DDR zum „Schutz“ ihrer Bürger errichtet hatte. Einige Überbleibsel sind erhalten und werden gepflegt. Auf Initiative des BUND-Naturschutz in Bayern e.V. wurde aus dem Grenzstreifen unter dem Motto vom Todesstreifen zur Lebenslinie das erste gesamtdeutsche Naturschutzprojekt mit dem Namen „Grünes Band“. Von der Ostsee bis zum Dreiländereck bei Hof schlängelt sich das Band in

einer Breite von 20-200 m durch die Republik. Der „Eiserne Vorhang“ teilte bis 1989 nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa auf einer Länge von über 12.500 Kilometern von der Barentssee bis zur Adria und ans Schwarze Meer. Die ehrenamtlichen Helfer des Förderkreises Heimatmuseum haben nach der Grenzöffnung einen Raum geschaffen, um diese Teilung Deutschlands zu dokumentieren und mit originalen Gegenständen der Grenzbefestigungsanlagen vom Metallgitterzaun bis zur Selbstschussanlage ausgestattet. Selbst ein Trabi steht zum Bestaunen in dem Raum. Ein Besuch des Heimatmuseums lohnt sich für Jung und Alt, um mehr über das frühere Leben und Arbeiten in Hornburg zu erfahren. Das Museum ist von Donnerstag bis Sonntag jeweils von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Text/Bilder: R. Pohl

